Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

113 (14.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 113. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 14. Mai **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerdiener S. M. des Königs von Schweden und Norwegen, G. F. Svärd, die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Betriebsinspektor Ludwig Freudenberger in Lauda die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des königl. württ. Friedrichs-Ordens zu ertheilen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Die Neuwahlen zum englischen Parlament stehen unmittelbar bevor und die Parteien rüsten sich zu einem großen Kampfe, der diesmal heftiger und erbitterter als je ausbrechen wird. Home Rule ist der Schlachtruf, ist das Stichwort der Parteien im vereinigten Königreich geworden. Selbstherrschaft! Das ist der goldene Traum der katholischen Irländer, und diesem ist der liberale Gladstone in dem Pakt, den er vor 6 Jahren mit dem irischen Parteiführer Parnell zum Sturze des konservativen Ministeriums Salisbury abschloß, in einer Weise entgegen gekommen, daß die treuesten Anhänger des „großen alten Mannes" stutzig wurden und sich ein Bruch in der liberalen Partei vollzog. Das Home Rule, wie es Gladstone den Irländern zugestand, schafft ein eigenes irisches Parlament in Dublin mit weit ausgedehnten Vollmachten, entfernt die irischen Abgeordneten aus dem Reichsparlament in London und reißt somit Irland fast ganz vom englischen Staatskörper los. Diese Konzessionen, welche Gladstone seiner Partei zumuthete, fanden heftigen Widerspruch, ein Theil seiner bisherigen Anhänger sagte sich unter Führung Hartington's und Chamberlain's von ihm los und konstituirte sich als Fraktion der „liberalen Unionisten", die in die Zerreißung des Reiches nicht willigten und sich mit den Konservativen verbündeten. Diese Spaltung im liberalen Lager brachte, wie erinnerlich, 1886 Lord Salisbury wieder an's Ruder. Gladstone aber fuhr trotzdem unermüdlich fort, in Wort und Schrift für Home Rule zu agitiren und vermöge der großen Popularität, welche er in den breiten engl. Volkskreisen genießt, fand der Home Rule-Gedanke in der öffentlichen Meinung immer mehr Anhang. So stehen die Dinge jetzt vor dem Beginn der Neuwahlen. Salisbury seinerseits ist ebenfalls überaus thätig und kämpft mit Energie gegen die Politik der Liberalen. Er weiß, daß die Wahlschlacht nur unter der Fahne der Reichseinheit geschlagen werden kann. England, so erklärte er kürzlich in einer großen Versammlung des Primelbundes, könne nimmermehr dulden, an seiner Seite eine feindliche Insel zu haben. Home Rule sei der Beginn eines Glaubenskrieges in Irland, eines Krieges zwischen Protestanten und Katholiken. Er appellire an die nationalen und religiösen Gefühle des Volkes. Vor etlichen Wochen schlug der Führer der Unionisten, Herzog von Devonshire, ehemals Lord Hartington, dieselbe Note an. Wenn die liberale Regierung wirklich Home Rule einführte, so würde die protestantische Provinz Ulster — diese trotzigen, auf die Ueberlegenheit ihrer Rasse und ihrer Geschichte pochenden Angelsachsen — sich weigern, ein in Dublin tagendes Parlament, in welchem ihre Vertreter von den papistischen Kelten majorisirt würden, anzuerkennen und zu dem echt englischen Mittel der Steuerverweigerung greifen. Sie würden es auch auf einen Bürgerkrieg ankommen lassen in der Hoffnung, daß die Stammes- und Glaubensgenossen Altenglands ihre Vergewaltigung durch ein südirisches Heer nie zuließen. Es ist klar, daß den Unionisten daran liegt, diese Gefahr recht groß zu machen, andererseits aber dürften die Liberalen nicht versäumen, bei Durchführung ihrer Pläne der Sonderstellung der Ulsterer Rechnung zu tragen, damit letztere nicht auf Gnade oder Ungnade dem Erbfeinde ausgeliefert werden. Welche Partei zum Siege gelangt, ist noch nicht abzusehen. Auf Seiten Gladstone's stehen die unteren Volksklassen, denen er durch seine Reformbills das Wahlrecht verschafft und die von seiner Regierung Reformen auf sozialem Gebiet erwarten. Seine Gegnerschaft ist daher sehr zu fürchten.

Berlin, 11. Mai. Auch die Nordd. Allg. Ztg. und die Kreuz-Ztg. bestätigen im Wesentlichen die große Auszeichnung, die der Kaiser dem Gefreiten Lück „für seine treue Pflichterfüllung" vor dem ganzen Regiment habe zu Theil werden lassen. Nach einer Angabe der Freisinnigen Ztg. dagegen hat der Empfang des Gefreiten im Offiziierskasino bei einem Festmahle stattgefunden; der Kaiser habe ihm zwar nicht sein Bild geschenkt, aber ein Glas Sekt verabreichen lassen und dann mit dem Gefreiten unter Anerkennung seines Verhaltens angestoßen. Die Vossische Ztg. bemerkt zu der Nachricht, dieselbe lege den dringenden Wunsch nahe, daß eine Abänderung der Instruktion für Wachposten so schnell als möglich erfolge. Die National-Ztg. erklärt es als unglaublich, daß der Kaiser einen Soldaten mit „Du" anredet. Aber auch die Angaben über die Auszeichnung Lück's seien so auffallend, daß man authentische Mittheilungen abwarten müsse. Lück hatte nach der bestehenden Instruktion gehandelt, es treffe ihn daher kein Vorwurf; unerfindlich aber wäre, welches besondere Verdienst darin bestanden hätte, hinter einem fliehenden Exzedenten her zu schießen. Vorgänge wie dieser seien vom gesammten Reichstag ohne Unterschied der Parteien als eine Bedrohung der Sicherheit der Staatsbürger bezeichnet, es sei die Nothwendigkeit der Abänderung der Instruktion Behufs künftiger Vermeidung von Ereignissen wie das in der Wrangelstraße im Reichstag allgemein anerkannt worden. Auszeichnungen, wie sie dem Lück sollen zu Theil geworden sein, könnten leicht die Wirkung haben, daß Mannschaften, denen es an dem erforderlichen Unterscheidungsvermögen fehlt, die Sicherheit in den Straßen der Städte auf das Bedenklichste gefährdeten. Eben deßhalb, erklärt das Blatt, könne es die bisherigen Berichte nicht für zuverlässig halten. Auch der sozialdemokratische Vorwärts wiederholt die Erzählung der bezüglichen Vorgänge, an welche sich die Auszeichnung geknüpft haben soll, und bemerkt: Wir nehmen von der Meldung der Bourgeoisblätter nur deßhalb Akt, weil wir ein sofortiges amtliches Dementi in schärfster Fassung provoziren wollen. Eine amtliche Erklärung im Reichsanz., die zur Aufhellung der Sachlage mindestens so noththut, wie die am 9. Mai im Abgeordnetenhause verlesene Kabinetsordre ohne Datum, eine Erklärung, die hoffentlich nicht so lange auf sich warten läßt, wie der Erlaß gegen Ententeich- und Demolirungsplane. Ganz unglaubhaft erscheine es, daß die That in außerordentlicher Weise belobt worden sein sollte. Der Kaiser werde von seinen Freunden als ein „moderner Mensch" bezeichnet. Auch darum werde er einer Einrichtung, die mit dem großstädtischen Verkehr sich nicht vereinigen lasse, kein Lob gezollt haben.

* **Berlin**, 12. Mai. Der Kaiser ist heute Vormittag von Potsdam hierher gekommen, um zunächst die große akademische Kunstausstellung im königlichen Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof unter Führung des Kultusministers Dr. Bosse und des Präsidenten der königlichen Akademie der Künste, Professor Karl Becker, einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Morgen Nachmittag begibt sich der Kaiser mit der Kaiserin zur Huldigungsfeier nach Stettin und von dort am Sonntag allein nach Danzig zu mehrtägigem Aufenthalt. Am Mittwoch Abend wird er nach einem Besuche der Marienburg in Schlobitten beim Grafen Dohna eintreffen und sich dort und in Pröckelwitz etwa bis Ende des Monats zur Jagd aufhalten, so daß er voraussichtlich erst kurz vor der großen Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde am 31. Mai aus Ostpreußen wieder in Berlin eintreffen wird.

* **Berlin**, 12. Mai. Die Post hört, für den Aufenthalt des Kaisers in Prockelwitz beim Grafen Dohna sind 14 Tage in Aussicht genommen. Der Kaiser trifft am 30. d. M. früh in Berlin ein; am Abend wird der Besuch der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande erwartet.

* **Berlin**, 12. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus genehmigte die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein in zweiter Lesung ohne erhebliche Erörterung. Minister Herrfurth erklärte, er sei jetzt mit der Ausarbeitung einer Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau beschäftigt. Bei der dritten Lesung des Berggesetzes erklärte Minister Berlepsch, er hoffe von der Novelle die günstigsten Folgen, namentlich nach Einführung der mit in Vorbereitung befindlichen Berggewerbegerichte. Die Redner des Zentrums erklären, obwohl sie mit den Beschlüssen der zweiten Lesung nicht einverstanden seien, dem Gesetze zustimmen zu wollen. Die übrigen Parteien erklärten sich für die Beschlüsse der zweiten Lesung. Damit ist die Hauptverhandlung erledigt. Die ersten Paragraphen des Berggesetzes werden mit wenig wesentlichen Aenderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Morgen 11 Uhr Fortsetzung und Sekundärbahnen in dritter Lesung.

* **Berlin**, 12. Mai. Die Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Gleichstellung der nichtstaatlichen mit den staatlichen Lehrern, nahm den §. 3 an, wonach die Gemeinden verpflichtet sind, die erforderlichen Mittel für die Gehälter der Lehrer bereit zu halten, mit der Resolution Dürre, die Regierung aufzufordern, den Lehranstalten, deren Mittel unzureichend sind, Subventionen zu gewähren, später jedoch Subventionen nur den Gemeinden zuzuwenden, für deren höhere Lehranstalten ein öffentliches Interesse vorhanden ist. — Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung des Kultusministers an die Provinzialschulkollegien gegen die Schülerverbindungen an höheren Lehranstalten, in der den Direktoren und Lehrerkollegien die strengste Beachtung der bezüglichen Vorschriften eingeschärft wird.

* **Berlin**, 12. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist die Entscheidung des Kaisers für die Errichtung des Nationaldenkmals auf der Schloßfreiheit für Kaiser Wilhelm I. dahin ausgefallen, daß Professor Reinhold Begas das Reiterdenkmal und Hofarchitekt Ihne die architektonische Umgebung desselben ausführen soll.

* **München**, 12. Mai. Der Finanzausschuß genehmigte als erste Rate 1,351,000 M. zur Anlegung eines neuen Hafens in Ludwigshafen. Das ganze Projekt wird 3,475,000 M. kosten. Der Minister des Innern erklärt, die Verhandlungen mit der Stadt Ludwigshafen hätten so viel Zeit erfordert; deßhalb komme dieses Projekt erst so spät, kurz vor Schluß der Landtagstagung, zur Erledigung. Sämmtliche Redner betonten die Nothwendigkeit, daß Bayern für seinen Hauptrheinhafen entsprechende Aufwendungen mache, um der Konkurrenz Mannheims, für dessen Hafen 30 Millionen verausgabt sein sollen, besser begegnen zu können. Der Hafen von Ludwigshafen gewinne jetzt sehr an Bedeutung und in Folge dessen auch der Bahnverkehr. Der Minister des Innern erklärt, es werde dafür Sorge getragen werden, daß der Kostenvoranschlag keine Ueberschreitung erfahre. Das Projekt eines Straßburger Kanals bezeichnet der Ministerpräsident von Crailsheim in noch so weiter Ferne liegend, daß man für Ludwigshafen darauf keine Rücksicht nehmen könne, auch im Hinblick auf den immerhin zweifelhaften Werth einer solchen Anlage. — Alsdann werden 270,000 Mark bewilligt als erste Rate für die Instandsetzung des Speierer Hafens. Am Freitag werden beide Projekte vor das Plenum kommen. — Für Milzbrandentschädigungen werden 75,000 M. jährlich bewilligt.

* **München**, 12. Mai. Die Bestimmungskommission der Abgeordnetenkammer lehnte das Ausführungsgesetz zur Krankenkassennovelle in der Regierungsvorlage ab, wonach die landwirthschaftlichen Arbeiter und alle Dienstboten in die Gemeindekrankenversicherung einbezogen werden sollen. — In dem bekannten Sensationsprozesse des bayerischen Forstfiskus gegen den Nürnberger Holzhändler Forchheimer lehnte das Oberlandesgericht München 4. Zivilkammer Forchheimers Anspruch ab, betreffend das Vortrittsrecht auf dem Ilzflusse im bayerischen Walde und wies die Klage Forchheimer's auf 2000 Mark Schadenersatz für eine Verletzung dieses Vortrittsrechts ab.

Straßburg i. E., 11. Mai. Der Unterricht in der französischen Sprache hat in Lothringen insoweit eine Aenderung erfahren, als an Stelle der bisherigen fünf Stunden in der Woche, in den höheren Stufen der Elementarschulen jetzt nur noch drei Stunden gegeben werden. Dagegen wird eine Stunde mehr Religionsunterricht und die Geschichte, das Schönschreiben und die deutsche Sprache werden je eine Stunde mehr gewinnen. Dabei soll das Rechnen eine Stunde verlieren und

---

⊕ Der Troubadour. (7)

Novelle von Heinrich Köhler.

„Solchen kleinen rosigen Mädchen gegenüber, wer vermöchte da wohl von einer Barbarei Gebrauch zu machen, selbst wenn ihm das Recht dazu zustände", setzte er hinzu, um etwas Artiges zu sagen.

„Nun, die Eltern sind nicht immer dieser Meinung", scherzte seine Begleiterin, „es gibt überhaupt nicht viele Idealisten, die das „ewig Weibliche" so hoch stellen, wie Sie!"

„Möglich — leider. Aber selbst Voltaire, den man am End nicht eines großen Idealismus zeihen kann, sagt von den Frauen, daß sie Gott nur erschaffen hat, um die Männer zu zähmen."

„Das war sehr hübsch von Voltaire, wenn es keine Satire war. Nehmen wir es aber einmal wörtlich, glauben Sie, daß es vielen Frauen gelingt, ihre Männer zu zähmen?"

„Ohne Zweifel, wenn die Frau darnach ist."

„Sagen wir lieber, wenn der Mann darnach ist."

„Auch gut, es kommt eigentlich auf eins heraus, wenn nämlich die Ehe das ist, was sie sein soll: ein auf gegenseitige Sympathie gegründetes Band."

Er sagte die Worte mit einer unverkennbaren Wärme — in diesem Augenblick empfand er nicht den leisesten philosophischen Skrupel gegen ein solches Verhältniß. Dabei drückte er sanft den Arm seiner Begleiterin. Wir wissen, an wen er dabei dachte, aber dasselbe kann man nicht von Fräulein Reuter verlangen — sie bezog es auf sich und jauchzte im Stillen: „Endlich!"

„Man sagt aber auch, daß die Gegensätze in der Ehe sich ergänzen sollen", bemerkte sie mit einem schüchternen Augenaufschlag, der leider für ihren Begleiter verloren ging, „und ich glaube, man muß sich hüten, daß man auch nicht mit zu hohen Ansprüchen in dieselbe tritt."

„Sehr richtig, sehr richtig!" Es war ja eine Bestätigung seiner eigenen Reflexionen; da dieselbe aber mit seinem momentanen Empfinden in direktem Widerspruch stand, so setzte er schnell hinzu: „Aber wo Anmuth, Grazie, Schönheit, Liebenswürdigkeit den Zauberbann weben, da steht das Glück außer Frage und jeder Laut wird zum harmonischen Akkord."

„Sehr schön gesagt", antwortete Fräulein Reuter mit einer Stimme ganz in Moll, „es bleibt nur die Befürchtung, daß gelehrte Männer auf die Dauer kein Genüge an einer Frau finden, die doch, wie es so in der Frauenerziehung liegt, lange nicht das Wissen und den Geist eines solchen Mannes besitzen."

„O," entgegnete Gustav Werner, „Sie vergessen die Tiefe und Herrlichkeit schönen weiblichen Wesens, die um so entzückender ist, je weniger sie durch übertriebene Gelehrsamkeit ihrer eigentlichen Natur sich entfremdet. Wie armselig ist das, was wir Männer dagegen in die Wagschaale zu legen haben! Sie sagten es ja vorhin: Das „ewig Weibliche", ja, es zieht uns hinan."

„Ja, wer Ihr zartes, dichterisches Empfinden besitzt!" bemerkte Sophie Reuter, und um ihn zu ermuthigen, fuhr sie fort: „So sehr die Frauen das zu schätzen wissen, eine zu ideale Auffassung ist ihnen am Ende doch auch peinlich; es kommt einem eben nur zu oft zum Bewußtsein, daß man im Denken und Fühlen nur — irdisch ist."

„Und sollte eben in diesem Fühlen nicht dennoch das enthalten sein, was Frau von Stael so treffend von zartem, schüchternem Mädchenwesen sagt, das sie das verschleierte Geheimniß von Schweigen und Sittsamkeit nennt, das dem Manne erlaubt, die Tugenden und Gefühle vorauszusetzen, die er zu finden wünscht? Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß, wenn der sympathische Zug, der einen Mann zu einem Mädchen drängt, von einer wirklich edlen Natur ausgeht, er auch in seiner Voraussetzung sich später nicht getäuscht fühlen wird."

„Und wenn dies wirklich in dem einen oder andern Punkt der Fall wäre, die Liebe soll ja mild und versöhnend die Schwächen des Andern tragen," entgegnete seine Begleiterin.

Sie mußte sehr bescheiden sein, oder sich sehr „schwach" fühlen.

„Gewiß, gewiß!" antwortete der junge Mann mit einem glücklich gedankenvoll abwesenden Blick, der auf ein geistiges Ziel sich richtet.

Sie gingen eine kurze Strecke schweigend nebeneinander hin, dann sagte Gustav Werner in für uns begreiflichem Gedankenverfolg:

„Aber ihre Freundin ist noch ein Kind, ein ganzes Kind!"

Sophie Reuter war etwas verwundert, daß er in diesem Augenblick von ihrer Freundin sprechen konnte, doch wußte sie nach schneller Ueberlegung sich diese Bemerkung zu ihrem Vortheil auszubeuten. Es war kein Zweifel, sie war das Ergebniß eines Vergleichs zwischen ihr und Anna, hervorgerufen durch das eben geführte Gespräch.

„Ja, sie ist wirklich, obgleich sie beinahe so alt ist wie ich, noch sehr harmlos im Denken," sagte sie zustimmend mit einem gewissen Mitleid.

„Sehr harmlos," bekräftigte ihr Begleiter, „so daß —"

Er brach ab, und Beide, die jetzt dem Hause der jungen Dame sich näherten, gingen wieder ein Weilchen schweigend nebeneinander.

Da das ersehnte Wort nicht von seinen Lippen kommen wollte und solch' eine Gesprächspause für ein Mädchen unerträglich ist, so versuchte Fräulein Reuter auf einem Umwege bei der Sache zu bleiben.

„Sie sind ja auch ein Dichter, Herr Werner", sagte sie unbefangen, „was meinen Sie zu dem Sonettenzyklus des „Troubadour" in unserm Sonntagsblatt?"

„Wie meinen Sie das? Was soll ich dazu sagen?" entgegnete er etwas verwirrt.

„Ich frage nur im Allgemeinen nach Ihrer Ansicht über die Angelegenheit, die die ganze Stadt nun seit fast einem halben Jahre interessirt, wenn auch in letzter Zeit die Gedichte seltener erscheinen. Finden Sie nicht, daß es eine etwas närrische Marotte ist?"

„Ohne Zweifel, für unsere heutige Zeit eine vollständige Verrücktheit — ein moderner Petrarca!"

„Ja, aber doch sehr romantisch und für die Betreffende schmeichelhaft."

„Meinen Sie, daß die betreffende Dame sich nicht dadurch verletzt fühlen würde, wenn sie wüßte, daß sie gemeint sei?"

„O", sagte seine Begleiterin lächelnd, „ich denke nicht. So zarte Huldigung kann nicht verletzend sein."

Sie standen vor der Hausthür, die Gustav Werner dem jungen Mädchen öffnete. Auf dem Flur herrschte nur ein mattes Licht. Sofie Reuter trat in denselben hinein, er stand in der Thür und wollte sich empfehlen. Da fiel ihm plötzlich etwas ein, er griff in seine Brusttasche und zog einen kleinen Schlüssel hervor; es war der zur Korridorthür, den er ihr aufbewahrt hatte.

Das junge Mädchen nahm ihn und er drückte ihr dabei die Hand zum Abschied, dann drehte er sich schnell um und schloß die Thür. Zu den Füßen der Zurückgebliebenen aber lag ein kleines weißes Blatt, das ihm entfallen war, welches sie aufhob.

Als der junge Lehrer darauf nach Hause kam, fand er einen Brief vor, den der Briefträger mit der letzten Ausgabe für ihn gebracht. Er betrachtete die Adresse und ein freundliches Lächeln trat in das treuherzige Gesicht mit der hohen, geistvollen Stirn. Der Brief war von seinem Freund, und nachdem er es sich in der Sophaecke bequem gemacht, las er denselben mit großem Interesse. Der letzte Theil dieses Schriftstücks schien ihn besonders zu fesseln, denn nachdem er ihn zum ersten Mal schnell überflogen, las er ihn nochmals aufmerksamer durch. Er lautete:

„Du bist ein ausgemachter Narr mit Deiner hyperzarten Beurtheilung des Karakters Deiner Angebeteten und mit all' Deinen philosophischen Reflexionen! Es scheint, Du hast so viel über die Frauen gelesen, daß Dir darüber die gesunde Beurtheilung derselben abhanden gekommen ist. Du bist, wie viele

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Naturgeschichte nicht mehr gegeben werden. Der in Metz erscheinende Lorrain, das Organ der katholischen Partei, erklärt sich mit den letzteren Aenderungen wohl einverstanden, glaubt aber dem Unwillen vieler Bürger Ausdruck geben zu sollen, daß der französische Sprachunterricht so gemindert wird. Das Blatt schreibt: „Wir wissen nicht, welcher pädagogischen Autorität wir diese Neuerung verdanken, aber so viel können wir sagen, daß die Neuerung weder praktisch noch logisch ist.“ Von entgegengesetzter Seite wird indessen dieser Aenderung zugestimmt. Nur sollte der Unterricht in der Naturkunde erhalten bleiben.

* **Stuttgart**, 12. Mai. Der König sandte dem Kriegsminister Steinheil, dessen Abschiedsgesuch genehmigt wurde, ein warmes Dankschreiben und schenkte ihm sein Porträt unter dem Ausdruck seiner Anerkennung und seiner wohlgeneigten Gesinnung.

Stuttgart, 12. Mai. Der Staatsanzeiger schreibt: Dem Kriegsminister General der Infanterie v. Steinheil ist auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit und unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt worden. Der Kommandeur der 30. Division, Generalleutnant Schott v. Schottenstein, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 12. Mai. Wie die Blätter melden, legten der Präsident des Jockeyklubs, Graf Oswald Thun, und der Vizepräsident, Fürst Auersperg, ihre Stellungen nieder.

* **Wien**, 12. Mai. Nach einer Mittheilung der Presse würden an den Finanzgeschäften der österreichisch-ungarischen Monarchie weder das Pariser noch das Londoner Haus Rothschild Theil nehmen. Bei der Umwandlung erkläre sich dies daraus, daß der neue Titre, obgleich auf Kronen lautend, erst durch die wirkliche Aufnahme der Baarzahlungen den metallischen Karakter erhalte und daß die genannten Konsorten an der Emission von Papiertitres bisher nie Theil genommen hätten. Hinsichtlich der eigentlichen Valutaanleihen aber schienen örtliche Rücksichten maßgebend zu sein, da es sich in letzter Linie doch um die Entziehung von Gold aus dem Reservoir der westlichen Plätze handele. Unter diesen Umständen sei Paris und London bei den gedachten Geschäften keine unmittelbare Rolle zugedacht. Die Operationen würden sich der Hauptsache nach auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland beschränken.

* **Wien**, 12. Mai. Gegenüber den Zeitungsberichten von angeblichen Aeußerungen des Finanzministers erklärt die Wiener Abendpost: Der Minister sagte blos, bei der Durchführung der Valuta-Regelung werde darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die Baarzahlungen nicht unvorsichtig oder voreilig aufgenommen werden. Er werde bemüht sein, Gold nicht abfließen zu lassen. Gegenwärtig sei überall das Bestreben vorherrschend, Gold in den Staats- und Bankkassen zurückzuhalten. Von einem Kriegsschatze war nicht die Rede.

* **Pesth**, 12. Mai. Es laufen Gerüchte von einem Dynamitattentat auf die elektrische Straßenbahn um, hervorgerufen durch eine auf die Schienen gelegte Blechbüchse mit 10 Kapseln, welche unter dem Räderdrucke platzte. Eine gleiche Blechbüchse wurde heute Morgen an einer Straßenecke gefunden. Man vermuthet einen Bubenstreich, da die Blechbüchse ein einfacher, auf den Bahnen verwendeter Gefahrsignalapparat ist.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Mai. Dem Figaro zufolge zielt der Brief des Papstes an die französischen Kardinäle besonders auf den Kardinal Richard. Vom Vatikan sei kürzlich ein Ergänzungsbrief an Richard ergangen, durch den dieser aufgefordert worden, das Komite der christlichen Union in Frankreich aufzulösen oder nicht anzuerkennen.

♁ **Paris**, 12. Mai. Flouquet hielt in Bayonne eine Rede, in welcher er religiöse Freiheit zusicherte, jedoch die Pflicht der Regierung betonte, die Staatsgesetze gegen den Angriff des Klerus zu schützen. — Das Begräbniß Very's ist auf übermorgen, Freitag, festgesetzt worden. Die Grabrede wird der Ministerpräsident Loubet halten. — Im Marineministerium und in der Kolonialverwaltung hat man keine Kenntniß von dem Angriff Behanzins gegen Porto Novo, von welchem heute früh die Blätter berichteten, und betrachtet diese Erzählung als erfunden.

* **Paris**, 12. Mai. Der jüngste freigesprochene Anarchist Beala und dessen Geliebte Soubert wurden wegen Verdachts der Theilnahme an dem in Chambles begangenen Verbrechen Ravachol's wieder verhaftet.

Italien.

Rom, 11. Mai. In einer Rede, welche Crispi im November 1890 auf einem Banket in Turin hielt — es war seine letzte große Banketrede als Minister, bald danach fand sein Sturz statt — hat er ganz richtig das wirthschaftliche Programm gezeichnet, das das einzig rettende Mittel sei, um aus den wirthschaftlichen Nöthen heraus zu kommen, ein Mittel, das freilich nur von einer eisernen Hand den widerstreitenden Sonderinteressen aufgenöthigt werden konnte. Daß Rudini die Härte und Rücksichtslosigkeit nicht besaß, welche die Durchführung verlangte, und sich genöthigt sah, nach Auskunftsmitteln zu greifen, die besten Falls Palliative waren, hat ihn im letzten Grunde gestürzt. Der wunde Punkt Italiens sei sein Verwaltungsluxus, jenes System der Präfekturen, welches dem Lande nicht weniger als 69 Verwaltungszentren gäbe, Provinzen von je 80 Quadratmeilen, während das weit reichere Frankreich im Durchschnitt erst auf je 110 Quadratmeilen ein Departement bilde. Das Heer der Beamten, das hier auf Kosten des Landes erhalten würde, sei, wie die Italiener selbst zugegeben, ein Krebsschaden des Landes, aber der Individualismus sei noch viel zu groß, als daß die Einzelinteressen sich der Staatsidee willig unterzuordnen bereit wären. Ein zweites Moment, das von der Kammer ausgehende Günstlingswesen bei Vergebung öffentlicher Arbeiten und bei Besetzung von Aemtern — eine Erscheinung, die bekanntlich in Frankreich ebenfalls zu Hause ist — bedürfe gleich rücksichtsloser Bekämpfung. Nach beiden Seiten aber hat Rudini es an Entschlossenheit und Rücksichtslosigkeit fehlen lassen. Wir glauben nicht, schreibt die M. A. Ztg., daß es für Italien einen anderen heilvollen Ausweg aus den gegenwärtigen Nöthen gibt, als die Rückkehr zu den Crispi'schen Gedanken. Wer aber könnte sie besser ausführen als Crispi selst? In Deutschland würde man seinen Wiedereintritt in's Amt mit ganz besonderer Genugthuung begrüßen.

Rom, 12. Mai. Der Capitale versichert, Giolitti werde in den Kammern in Berlin und Wien befriedigende Erklärungen über die Erfüllung der Pflichten Italiens gegenüber dem Dreibund und über die Aufrechthaltung des Heeres abgeben. Der demokratische Secolo hetzt gegen den König und die Hospartei, dieselben verfassungswidriger Einmischung beschuldigend. Giolitti's Ministerium bedeute neue Rüstungen und neue Steuern. Die Minderheit vom 15. Mai, Anhänger Rudini's, erklärten sich in einer Versammlung für Giolitti.

Großbritannien.

* **London**, 12. Mai. Gestern wurde unter dem Vorsitz des Herzogs von Cambridge das 47. Jahresfest des deutschen Spitals in London gefeiert. An dem Festmahl im Hotel Metropole nahmen Theil von der deutschen Botschaft Graf Hatzfeldt jung, Metternich und Jordan, von der österreichischen Wydenbruck und Liverhoff, sowie 180 andere Persönlichkeiten. Der Herzog gab eine Uebersicht, nach der die Einnahme des Jahres 1891 9918 Pfund St., die Ausgabe 9801 Pfd. Sterl. betragen hat. Metternich brachte einen Trinkspruch auf den Herzog aus, welcher zum 18. Male präsidirte. Von den gezeichneten Beträgen in Höhe von 2862 Pfd. St. spendete Kaiser Wilhelm 200, Kaiser Franz Joseph 50 und der Herzog 20 Pfd. St.

Rußland.

* **Warschau**, 12. Mai. Ueber die Lodzer Ruhestörungen in der Nacht vom 7. zum 8. Mai meldet der Warschawsky Dnewnik: Eine Ansammlung von über die Wiederaufnahme der Arbeit Seitens eines Theiles ihrer Genossen unwilligen Arbeitern vor der Scheilber'schen Fabrik widersetzte sich der Aufforderung der Militärpatrouille, auseinander zu gehen. Die Patrouille gebrauchte die Feuerwaffe, wodurch eine Arbeiterin getödtet und ein Arbeiter verwundet wurde.

Baden.

Karlsruhe, 12. Mai. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Staatsraths Eisenlohr und darnach denjenigen des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit, lt. Hofbericht, den königlich spanischen Obersten Ferrer, Militärbevollmächtigten bei der spanischen Botschaft in Berlin, und ertheilte dem königlich bayrischen Regierungspräsidenten der Pfalz, von Auer, eine Privataudienz. Später empfingen die Höchsten Herrschaften noch den königlich schwedisch-norwegischen Gesandten von Lagerheim vor seiner Abreise. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdinghausen-genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Heute verläßt J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen Amalfi und begibt Sich über Pompeji nach Neapel, von wo Höchstdieselbe am Montag, den 16. d. M. nach Rom reisen wird. Wann die Weiterreise von dort erfolgt, ist noch nicht festgesetzt. Die Kronprinzessin ist mit Höchstihrem Befinden sehr zufrieden, auch war die Reise Ihre Königlichen Hoheit bisher vom schönsten Wetter begünstigt.

* **Karlsruhe**, 13. Mai. S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Großuhrenmachern Josef, Benedikt und Valentin Schneider in Schonach auf Ansuchen zu gestatten, den ihrem verstorbenen Vater verliehenen Hoflieferanten-Titel beizubehalten, so lange sie gemeinsam das frühere väterliche Geschäft unter der Firma „Benedikt Schneider Söhne“ weiterführen.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. „Zur Karakteristik der Oppositionspresse“ ist ein trefflicher, auf zwei Nummern der Konstanzer Zeitung sich erstreckender Artikel überschrieben. Das genannte Blatt wendet sich zunächst gegen die „unverbesserliche“ Konst. Abendzeitung und stützt sich hierbei direkt auf die Beweise von politischer und moralischer Karakterlosigkeit, die ihr Redakteur im Laufe der Jahre geliefert hat, indem der jetzige Verlästerer der Amtsverkündiger selbst früher Jahre lang Amtsverkündiger-Redakteur war (Höhg. Erzähler in Engen); wenn er also den Blättern, welche die amtlichen Bekanntmachungen enthalten, Gesinnungs- und Karakterlosigkeit vorwirft, sie als servile Presse bezeichnet, die auf besondere Gunst von oben angewiesen ist, unanständigen Geist in unser politisches Leben zu bringen bestrebt ist, unsere gehässigen sozialen Verhältnisse auf's Kräftigste stützt, vom Staate subventionirt nicht-nationalliberale Bürger und Steuerzahler beschimpft, eine auf Kosten der gegnerischen Steuerzahler garantirte Existenz führt u. s. w., so fallen diese Vorwürfe direkt auf den Abendzeitungs-Redakteur selbst zurück. Speziell die Konst. Zeitung anlangend, kennt dieser Herr die einschlägigen Verhältnisse als früherer Setzerlehrling und Jahre langer Reporter des Blattes sehr gut und weiß daher ganz genau, daß er jedes Mal die gröbste Unwahrheit sagt, so oft er dasselbe als ein „serviles“, „abhängiges“ Blatt bezeichnet, allein er will die Unwahrheit sagen, positiv verleumden. Dazu tritt noch eine negative Thätigkeit in der Hetze gegen die Amtsverkündiger, das Verschweigen der Wahrheit; es sei hierbei nur an den Abdruck der wiederholt nachgewiesenen Unwahrheiten erinnert, welche die Abgg. Marbe und Wacker in der Kammer über die Konst. Ztg. ausgesprochen. In dieser Hinsicht stehen die ultramontanen Freundinnen dem demokratisch-freisinnigen Blatte getreulich zur Seite. Demokratisch-freisinnig ist nämlich augenblicklich das von dem früheren nationalliberalen Amtsblatt-Redakteur gegründete unparteiische Organ; alsbald schimpfte jedoch in abermaliger Selbstbeschmutzung sein Leiter über Das, was er früher als seine eigene politische Ueberzeugung ausgegeben hatte, sprach von nationalliberalen Heulmaiern, die den Volksgeist vergiftet — also er selbst mit ihnen —, deren ungeschriebenes, aber eigentliches Programm von jeher in der rückgratlosen Programmlosigkeit bestanden habe. Seitdem der Redakteur der Abendzeitung seine — soviel uns bekannt — dritte Ueberzeugung hat, beschimpft er sich aber unter Anderm auch noch durch seine maßlosen Ausfälle gegen den früher von ihm hoch verehrten Fürsten Bismarck (vergl. die Nummern der Konst. Abendztg. vom Mai und Juli 1890 und 1. April 1891, 19. März einerseits und 27. März, 1. April 1890 andererseits). So etwas bringt nur die vollendete Karakterlosigkeit zu Stande!

✕ **Heidelberg**, 12. Mai. Am 10. d. M. fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereines deutscher Düngerfabrikanten dahier im Prinz Karl statt. — In der verflossenen Woche wurde die übliche Frühjahrsbesichtigung der nunmehr in 2 Kompagnien getheilten, freiwilligen Feuerwehr vorgenommen, die ein äußerst befriedigendes Resultat lieferte. Die hiesige Ortskrankenkasse zählte am 1. Mai 4200 männliche und 943 weibliche Mitglieder. — Am 7. d. M. haben noch nachträglich die Burschenschaften Alemannia und Frankonia zur Feier des Regierungsjubiläums in dem Hause der Alemannia einen großen Festkommers veranstaltet, während dessen Verlauf ein Telegramm an den Jubilar abging. — Die zweite Immatrikulation an der hiesigen Universität hat nunmehr stattgefunden und beträgt die Zahl der Gesammtanmeldungen bereits 452. — Mit Beginn der nächsten Woche wird von dem Heidelberger Frauenverein wieder ein Kochkurs für junge Mädchen veranstaltet werden. — Mit dem Eintritt der guten Witterung haben sich schon recht viele Fremde hier eingefunden. — In dem Rohrbacher Stadttheile trägt ein neu eingerichteter Markt (Wilhelmsmarkt) einem ernstlich gefühlten Bedürfniß Rechnung.

Baden, 12. Mai. Gestern Nachmittag machte die Königin der Niederlande mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, eine Exkursion vom Luftkurort Sand nach Baden, besuchte die Prinzessin Wilhelm im russ. Hofe, begab sich sodann mit ihrem ganzen Hofstaat auf die Promenade zum Nachmittagskonzert und führte Abends 1/26 Uhr unter gewaltigem Gewitter und Regen ihre 3stündige Rückfahrt durch den Wald nach Sand aus. (Schw. M.)

Bretten, 12. Mai. Die in Folge der antisemitischen Bewegung seit drei Monaten den Viehmärkten fern gebliebenen jüdischen Handelsleute aus Hessen und Rheinbayern sollen für die Folge ihre Anwesenheit wieder zugesagt haben.

* **Ettlingen**, 12. Mai. Die gestern dahier unter Leitung des Bezirksthierarztes Stadler von Waldshut vorgenommene Prämiirung von Zuchtvieh zog viele Landwirthe und Viehzüchter an. Es wurden 13 Farren und 38 Kühe vorgeführt, von denen 4 Farren mit Preisen von 100 und 75 M., 2 mit Weggeldern, 16 Kühe mit Preisen von 100 M., 75 M. und 50 M., 5 mit Weggeldern bedacht wurden. Nach der kleinen Gemeinde Burbach kamen 6 Preise. Die vortrefflichen Wirkungen der Viehprämiirung werden immer offenbarer.

✕ **Müllheim**, 12. Mai. Heute Nachm. 3 Uhr bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug auf dem hiesigen Friedhof, galt es doch dem verstorbenen Herrn Medizinalrath Feederle die letzte Ehre zu erweisen. Trotz der drohenden Gewitter und des nachgefolgten heftigen Regens war die Leichenbegleitung eine sehr große, welche beredtes Zeugniß ablegte für die allgemeine Beliebtheit des Entschlafenen. Unter den zahlreichen Leidtragenden bemerkten wir u. A. die Herren Landeskommissär Ministerialrath Siegel aus Freiburg und Obermedizinalrath Dr. Battlehner aus Karlsruhe. Auf dem Friedhof wurde die ernste Feier durch 2 von einer Abordnung der Konkordia Freiburg vorgetragene Grabgesänge erhöht.

Konstanz, 11. Mai. Eine schöne waffenbrüderliche Vereinigung österreichischer und deutscher Offiziere fand heute Nachmittag hier statt. Gegen 3 Uhr fuhr der festlich beflaggte Dampfer „Kaiser Franz Josef I.“ unter den Klängen der deutschen Vaterlandshymne, die von der Kapelle des in Innsbruck garnisonirenden 11. Inf.-Rgts. gespielt wurde, in unsern Hafen ein, wo die Offiziere des hiesigen Regiments Nr. 114 zum Empfange bereit waren. An Bord des Sonderdampfers befand sich der zur Zeit auf einer Inspektionsreise in Bregenz weilende kommandirende General des 14. österreichischen Armeekorps, Feldmarschallleutnant Rheinhardt, mit etwa 30 Offizieren und Militärbeamten. Im Kasinogarten, wo die Gäste von unserer Regts.-Musik mit der Hymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ empfangen wurden, fand sodann ungezwungene, heitere kameradschaftliche Unterhaltung statt, die leider nur von kurzer Dauer war. Nach 5 Uhr fuhren die Oesterreicher wieder nach herzlicher Verabschiedung von den deutschen, speziell badischen Kameraden ab, um noch den bayerischen Waffenbrüdern in Lindau einen kurzen Besuch zu machen. Am Hafen hier hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das über das aufrichtige, gute Einvernehmen zwischen deutscher und österr. Armee hoch erfreut war. (Schw. M.)

♫ **Aus dem untern Albthal**, 10. Mai. Die Verleihung der silbernen Verdienstmedaille an Arbeiter, die mehr als 45 Jahre in der gleichen gewerblichen Unternehmung ununterbrochen beschäftigt sind, wird gewiß in den Arbeiterkreisen, wohin eine solche Auszeichnung gelangt, überall mit dankbaren Gefühlen aufgenommen. In der Spinnerei und Weberei Ettlingen rief die Kunde, daß Schichtmeister Karl Altenbach, der seit dem 15. April 1843 dort arbeitet, die Medaille erhalten habe, eine freudige Bewegung unter den Beamten der Fabrik, wie unter den Arbeitern hervor. Dieser herzlichen Antheilnahme wurde durch festliche Ausschmückung des großen Speisesaales, wo die Medaille am Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, durch den Amtsvorstand über-

---

Deiner Berufsgenossen, ein veritabler Pedant, so ein echter deutscher Schulfuchs, hinter tausenderlei Schrullen, Formeln und theoretischen Dummheiten verschanzt; darum wäre Dir so ein junger, lustiger weiblicher Kobold, der das ganze Haus umkehrt und selbst Deinen Schreibtisch nicht respektirt, ein wahres Heilungslabsal, wenn Du anfänglich auch darüber in helle Verzweiflung gerathen würdest. Aber Du alter, närrischer Kauz, wie stellst Du das an, um so ein Universalheilmittel gegen Deine Verschrobenheiten zu erhalten! Du lieber Himmel! Wie kann man als vernünftiger Mann ein normales Mädchen von neunzehn Jahren wie ein Wickelkind behandeln! Du weißt bei aller Deiner Schriftgelehrtheit über die Frauen, wie gesagt, von diesen sehr wenig und jeder unternehmende Ladenjüngling ist im Stande, Dich darüber zu belehren, denn der weiß ganz genau, daß jedes normale neunzehnjährige Mädchen physisch und moralisch für die Liebe reif ist. Willst Du so lange warten, bis ein Anderer Dir den Beweis gibt, daß das „Kind“ auch Weib genug war, um die allgemeine Bestimmung seines Geschlechts zu verstehen? Wie ein Lehrer der Logik aus der Zeit der Scholastiker möchtest Du die Liebe in bestimmte Sätze, Begriffe, Formeln bringen, aber das ist ein Unsinn, denn die Liebe ist nicht logisch. Denkt, reflektirt, philosophirt man überhaupt in derselben? Je weniger man das dabei thut, je närrischer man dabei ist, um so echter ist sie. Nur die Art Deiner Narrheit darf es nicht sein. Jedes Mädchen, zu dem ein Mann in nähere Beziehungen tritt, ist Evastochter genug, um diesen auf seinen Werth und seine Liebenswürdigkeit, bezw. ihre etwaige Geneigtheit für ihn hin zu prüfen und ist sie wirklich noch mehr Kind im Denken, als es ihrem Alter nach gewöhnlich ist, so kann es durchaus nichts schaden, etwas ihrem Herzen nachzuhelfen, wenn man es nicht einem Andern überlassen will. Denn man kann den rechten Zeitpunkt auch leicht versäumen, indem man das Mädchen sich gewöhnen läßt, in Einem nur einen Freund zu sehen. Das geschähe hier durch Deine eigene Schuld, Du wunderlicher Heiliger. Ich hoffe, Du kommst nun endlich zu klarem Verstande und denkst nicht, das närrische Spiel noch länger fortzusetzen und das Schicksal so unverantwortlich herauszufordern!“

Der junge Lehrer faltete den Brief mit einem stillen, überlegenen Lächeln zusammen, welches bewies, daß die drastischen Vorstellungen seines Freundes nicht die geringste Wirkung auf ihn ausgeübt hatten.

„Der gute Junge, wir werden in diesem Punkte nicht einig, er meint es ehrlich,“ sagte er, „aber er kennt dieses Mädchen nicht, hier werden seine Erfahrungen zu Schanden. Aber ich kenne sie und werde von meinem System nicht abgehen.“

(Forts. f.)

(**Einer, der hingerichtet werden will.**) Im Gefängniß zu Kopenhagen überfiel der Gefangene Jens Nielsen den Gefängnißarzt und einen Schließer und versetzte dem Letzteren einen solchen Schlag auf den Hinterkopf, daß am Aufkommen des Mannes gezweifelt wird. Nielsen ist zur Zeit Dänemarks berüchtigtster Verbrecher. Er verursachte seinerzeit die großen Dockbrände, bei denen Häuser, Schiffe und Waaren im Werthe von 27 Millionen verbrannten. Wegen Brandstiftung und wegen wiederholter Mordversuche an Gefängnißbeamten wurde er mehreremale zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Als Grund zu seinem letzten Verbrechen gibt er den Wunsch an, endlich hingerichtet zu werden.

(**Experimentalbeiträge zur Myopie-Hygiene.**) Unter diesem Titel liegt uns ein Separatabdruck aus dem 13. Bande des Pettenkofer'schen Archiv für Hygiene vor. Der Verfasser, Herr Franz Poeller, Chef eines physikalisch-optischen Instituts in München, beschreibt darin eine Folge höchst bemerkenswerther Experimente, welche dahin abzielten, die kausalen Bedingungen des Entstehens und der Steigerung der Kurzsichtigkeit nach wissenschaftlich exakten Methoden festzustellen. Es seien hier einige Punkte herausgegriffen, welche auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Zunächst ergaben die Versuche unzweifelhaft, daß der Mangel einer angemessenen Abwechslung im Nah- und Fernsehen eine wichtige Theilursache dieser Uebelstände ergäbe, eine Thatsache, welche bei der Vertheilung der Unterrichtsfächer an unseren Schulen von nun an nicht mehr wird übersehen werden dürfen, um so mehr, als eine wohlthuende Abwechslung zwischen solchen Fächern, die anstrengendes Nah-Sehen erfordern (Sprachen-, Rechnen-, Schreib- und Zeichnen-Unterricht) und solchen, die Fern-Sehen gestatten (Religion, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Physik 2c.) unschwer herzustellen sein wird. Auch lehrten eine Reihe von Differenzversuchen zwischen Glas- und Bergkrystallbrillen, daß die große Hygroskopie des Glases gleichfalls ein gut Theil Schuld an dem Uebel beizumessen sei, weßhalb sich die allgemeine Adoption des Bergkrystalls ganz besonders für Schülerbrillen empfehlen dürfte. Bemerkt sei noch, daß die erwähnten Differenzversuche an Madagaskar'schem Bergkrystall, der reinsten und edelsten Varietät dieses Minerals, vorgenommen wurden. Noch mehr des Bemerkenswerthen findet sich in dieser kurzgedrängten Abhandlung, an der sicherlich jeder Schulmann seine Freude haben wird. Da das Pettenkofer'sche Archiv nicht für Jedermann leicht zugänglich ist, so hat — wie wir vernehmen — der Herr Verfasser eine Reihe von Separatabdrücken herstellen lassen, die er auf Wunsch kostenlos gerne zur Verfügung stellt. Herr Poeller gedenkt seine Experimentaluntersuchungen in demselben Sinne noch weiter fortzusetzen, da sich schon jetzt die Fruchtbarkeit experimenteller Methoden, deren Anwendbarkeit auf das große Gebiet der Hygiene gelehrt zu haben das große Verdienst Prof. v. Pettenkofer's ist, auch auf diesem Spezialgebiete durchaus bewährt hat. Den Werth der Arbeit für die Förderung der Schulhygiene hat u. A. auch der deutsche Kaiser durch Aufnahme derselben in seine Privatbibliothek in ehrender Weise gewürdigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

reicht wurde, mit Tannengrün, Fahnen und Wappen, durch Erscheinen der Herren Fabrikdirektoren und einer sehr großen Zahl von Arbeitern mit ihren Familienangehörigen und durch Vortrag zweier Männerchöre durch den Gesangverein Ausdruck gegeben. Unser Amtsvorstand wies darauf hin, daß ein fast 50 Jahre dauerndes Dienstverhältniß, das voraussichtlich zu einem lebenslänglichen für den Arbeiter werde, in unserer Zeit, wo die Beziehungen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber mehr und mehr als ein Vertrag aufgefaßt werde, bei dem Herz und Gemüth keinen Antheil habe und den man daher häufig ohne weitere Ueberlegung in einem Augenblick der Mißstimmung löse, einer besonderen Anerkennung werth sei und daß die dem Schichtmeister Altenbach verliehene Medaille nicht nur seiner andauernden Pflichttreue und vorzüglichen Führung, sondern auch der Fabrikleitung zum Lobe gereiche, die ihren Arbeitern das Dienstverhältniß so angenehm zu gestalten wisse, daß sie gerne lebenslänglich in demselben ausharren. Schichtmeister Altenbach dankte mit Thränen in den Augen für die auf ihn gefallene Gnade des Landesherrn. Ein begeistertes dreimaliges Hoch auf unsern geliebten Fürsten schloß den feierlichen Akt, an welchen sich ein fröhlicher Festtrunk, von der Fabrik gespendet, anschloß.

△ **Walldürn**, 12. Mai. Am 22. d. M. findet dahier die Fahnenweihe des Turnvereins in Verbindung mit einem Turnfeste statt; die Festlichkeit verspricht, dem gestern ausgegebenen Programm zufolge, günstiges Wetter vorausgesetzt, eine sehr schöne zu werden. — Der Verschönerungsverein hielt gestern unter der bewährten Leitung seines Vorstandes, des Herrn Oberförsters Baumann, seine jährliche Generalversammlung ab. Auch in diesem Jahre werden die Verschönerungsarbeiten in unsern prächtigen Waldungen durch Herstellung neuer Gehwege, Anpflanzungen, Erstellung neuer Bänke, Anbringung und Vermehrung von Tafeln und Wegweisern fortgesetzt. — Am 8. d. M. wurde der älteste Mann dahier, Herr Michael Wörner, 94 Jahre alt, zu Grabe getragen. Er galt als sehr angesehener Bürger und besaß bis zur letzten Stunde eine merkwürdige Geistesfrische.

* **Aus Baden**, 13. Mai. Bei der vorgestern Vormittag in der Gemeinde Wittlingen vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Karl Reef beinahe einstimmig als solcher wiedergewählt. — Letzten Sonntag hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein Lörrach im Ochsen in Wyhlen eine Versammlung ab, wobei nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Vorstand, Bürgermeister Lienin in Weil, Obstbaulehrer Klein aus Karlsruhe einen gediegenen Vortrag über Obstbau hielt. — Für die im Herbst in Schwetzingen stattfindende Hopfenbauausstellung des deutschen Hopfenbauvereins wurde vorgestern dort eine vorbereitende Sitzung abgehalten. — Wegen auftretender ansteckender Krankheiten (Scharlach, Rothsucht) mußte in Untersiggingen bei Salem die dortige Schule vorläufig auf 14 Tage geschlossen werden. — Die Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier des Feuerwehrkorps in Schwetzingen sind in vollem Gange. Die Gastfreundschaft Schwetzingens wird sich auch diesmal gewiß bewähren, etwa 50 Korps sollen bereits ihr Erscheinen zugesagt haben.

Eine „Teufelaustreibung" am Ende des 19. Jahrhunderts.

Ein überaus merkwürdiges Stückchen Kulturgeschichte entrollt ein Bericht der Köln. Ztg. über „eine Teufelaustreibung in Bayern", welche am 13. und 14. Juli 1891 im Wemdinger Kapuzinerkloster (b. Donauwörth) vorgenommen wurde. Wir haben bereits in unserer gestrigen Nummer kurz darauf hingewiesen und wollen heute die sonderbare Darstellung des Paters Aurelian hier des Näheren folgen lassen: „Seit Fastnachtdienstag vorigen Jahres bemerkten die Müllerseheleute Zill von Oberlottermühle an ihrem 10jährigen Sohn Michael ganz auffällige Erscheinungen; er konnte nicht nur kein Gebet mehr verrichten, sondern auch keines mehr sprechen hören, ohne in ganz außerordentliche Wuthausbrüche zu verfallen. So oft der Knabe an einer Kirche oder an einem Kruzifix oder an einem zu Ehren der Mutter Gottes oder eines anderen Heiligen errichteten Denkmal vorübergehen mußte, wurde er plötzlich auf ungefähr 30 Schritte unruhig und sank dann wie leblos zusammen. Man mußte ihn ebenso weit über die frommen Denkmäler hinaustragen dann erst konnte er wieder weiter gehen! Da ärztlicher Beistand nichts half, wandten sich die Eltern an den Kapuzinerpater Aurelian, der den Knaben „in Behandlung nahm." Dieser Pater hat, „zum ewigen Andenken für das Provinzialarchiv Altötting, sowie für das Klosterarchiv Wemding" einen Bericht über diese „Teufelaustreibung" verfaßt. Pater Aurelian konstatirt: „Wir sprachen zunächst über den Jungen die gewöhnliche Knabenbenediktion. Dabei zeigte er eine solche Unruhe oder besser gesagt, solches Wüthen und Toben, daß man nur zu leicht an dämonische Einflüsse denken mußte; zugleich legte er eine solche Körperstärke an den Tag, wie man sie bei einem 10jährigen Knaben unmöglich finden kann, so daß in drei erwachsene Personen fast nicht zu bändigen vermochten. Was die Eltern gesucht, wurde nicht erreicht; doch kamen sie voll Vertrauen zu wiederholten Malen (7 bis 8 Mal) zu uns Hilfe suchend. Wir wollten helfen und wandten darum alle Mittel an. Wir sprachen über den Knaben die benedictio a daemone vexatorum, sowie nach erhaltener Erlaubniß von P. Provinzial Fr. Xav. Kappelmayr den Exorzismus in Satanam et angelos apostatas, wie er vom Papst Leo XIII. am 19. November 1890 erlassen worden ist, und dies zum öftern, allein die gesuchte Hilfe wurde nicht erlangt. Etliche Male begaben sich die Eltern mit dem Knaben in die berühmte Wallfahrtskirche und ließen ihn vom jeweiligen Wallfahrtspriester benediziren. Doch Alles schien bis jetzt vergebens zu sein, der liebe Gott wartete noch mit seiner Hilfe, er wollte mit besonders glänzendem Lichte die Macht offenbaren, die er seinen Priestern auf Erden verliehen hat." Es wurde nun an den Bischof von Augsburg und dann an den von Eichstätt die Bitte gerichtet, zu erlauben, daß man den feierlichen Exorzismus vornehmen dürfe; als die Bewilligung hierzu einlief, machte sich Pater Aurelian an das schwierige Werk. Als man den Knaben ins Presbyterium führen wollte, erhob er (so berichtet P. Aurelian), ein so fürchterliches Gebrüll, daß Alle, welche es hörten, mit Entsetzen erfaßt wurden; auch warf der Knabe seinen starken Vater zu Boden und wüthete fort, bis man ihn mit Riemen fesselte. Die Teufelsbeschwörung wurde nach dem großen Eichstätter Rituale vorgenommen. Als man den Knaben gemäß des Rituals die violette Stola um den Hals wand, „da verachteten wir den bösen Feind, denn dieses Zeichen, durch welches die priesterliche Gewalt gekennzeichnet ist, bereitete ihm ungeheure Schmerzen, die er durch lautes Stöhnen und Seufzen kundgab. Nach weiterer Beschwörung schrie der Teufel ganz wüthend, der Knabe sei besessen! Auf die fortgesetzte Beschwörung erhielt ich die Antwort, daß zehn Teufel den Knaben im Besitze hätten! Auf den Befehl, aus dem Knaben zu weichen, erhielt ich die Antwort: „Ich mag nicht!" — Das war am 13. Juli; Tags darauf wurde die Beschwörung fortgesetzt, wobei der Teufel die Auskunft ertheilte, er könne nicht aus dem Knaben fahren, weil eine Frau, Namens Herz, ihn daran verhindere! Diese Frau war die Nachbarin der Zill'schen Eheleute und der Teufel gestand, daß sie es auch war, die ihn in den Knaben „hineingewünscht" habe!!" Pater Aurelian setzte nun die Beschwörung fort und berichtet über das Ergebniß: „Endlich sagte der Teufel unter schmerzhaftem Stöhnen und Seufzen in ziemlich demüthigem Tone, er wolle aus dem Knaben weichen. Auf diese Antwort hin wurde ich noch beherzter und beschwor ihn bei Gott, bei der Mutter Gottes und dem heiligen Erzengel Michael, ob er gleich gehen wolle. „Ja", war die Antwort. Ich beschwor ihn zum dritten Male, die volle Wahrheit zu sagen, ob er wirklich gleich gehen wolle. Er antwortete mit einem entschiedenen „Ja". Als der Teufel das erste Mal bekannt, er wolle den Knaben verlassen, da beschwor ich ihn, er dürfe weder in eine der hier anwesenden Personen, noch in ein anderes Geschöpf, auch nicht in die „Herzen" hineinfahren, die ihn hinein verwünscht, sondern er müsse an den Ort gehen, den ihm Gott angewiesen. — Nach einer Pause stellte ich die Frage: „Hast Du den Knaben schon verlassen?" Ich erhielt zur Antwort: „Ja." Auch Deine Genossen: „Ja". Zum dritten Male beschwöre ich Dich, die volle Wahrheit zu bekennen: Hast Du mit Deinen Genossen den Knaben verlassen? Er erwiderte: „Ja". Im selben Augenblick brach der Knabe in Thränen aus — und konnte wieder beten!!" Nun kommt das Schönste: Als Ursachen der Besessenheit führt Pater Aurelian an: der Vater des Knaben sei katholisch, die Mutter aber protestantisch gewesen! „Und um das Unglück voll zu machen, behexte den Knaben die obengenannte Herz, eine Protestantin, mit — Huzeln!" — Pater Aurelian theilt weiter mit, daß die Mutter des Knaben katholisch wurde, und schließt den Bericht mit den Worten: „Wer die Besessenheit in unsern Tagen leugnen wollte, der bekennt hiermit, daß er abgeirrt ist von der Lehre der katholischen Kirche. Er wird erst dann an eine Besessenheit glauben, wenn er im Besitze des Teufels in der Hölle ist. Für mich habe ich die Autorität zweier Bischöfe. Laut Bericht des Vaters und Knaben vom 3. August 1891 ist bei dem Knaben Alles in Ordnung. Er besucht jetzt als Katholik mit Liebe die katholische Kirche, betet fleißig, lernt sehr gut in der Schule — während der Besessenheit konnte er sie nicht besuchen — und macht seinen Eltern ungemein große Freude. Nur in den ersten drei Tagen nach des Teufels Austreibung ging es fürchterlich im elterlichen Hause zu: man glaubte jeden Augenblick, das Haus müsse zusammenstürzen, aber am vierten Tage war Ruhe und ist es noch. Am Feste Mariä Himmelfahrt war Vater und Knabe bei mir, um mir noch einmal zu danken. Mein Herz war erfreut, den Knaben gesund und blühend zu sehen; denn durch die Besessenheit war er ganz abgemagert. . . . Wemding, den 15. August 1891. P. Aurelian, Kapuziner.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Dürrheim. Sonntag, 15. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, in Dürrheim landwirthschaftliche Besprechung (des Geflügelzuchtvereins) mit Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Dr. von Hanstein von Karlsruhe über die Brut und Aufzucht des Geflügels. — Emmendingen. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in Reuthe (Ober-Reuthe) im Gasthaus zur Krone landwirthschaftliche Besprechung über Rindviehzucht und Zuchtgenossenschaften, bei welcher die Herren Landwirthschaftsinspektoren Schmetzer von Freiburg und Kuhn von der Hochburg Vorträge halten werden. — Kenzingen. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem Rathhause in Forchheim Besprechung über Rindviehversicherung, Herr Bezirksthierarzt Frank von Emmendingen wird den einleitenden Vortrag übernehmen. — Rastatt. Sonntag, 15. d. M. in Steinmauern landwirthschaftliche Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Bach aus Karlsruhe einen Vortrag über Obstbaumzucht halten wird. — Ettlingen. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Sonne in Ettlingen Bezirksversammlung. Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, Rechnungsablage für 1891, Voranschlag und Geschäftsplan für 1892, Wahl der Direktions- und zweier Gauausschußmitglieder, sodann Besprechung über verschiedene landwirthschaftliche Fragen, eingeleitet durch Herrn Kreiswanderlehrer Huber in Durlach. — Wertheim. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zur Rose in Külsheim landwirthschaftliche Besprechung über 1) Obstbau, eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmid von Tauberbischofsheim; 2) Viehzucht, eingeleitet durch Herrn Bezirksthierarzt Schuemacher von Wertheim. — Weinheim. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Hirsch in Leutershausen landwirthschaftliche Besprechung über Rindviehzucht, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Römer aus Ladenburg den einleitenden Vortrag übernehmen wird. — Sinsheim. Sonntag, 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Zuzenhausen landwirthschaftliche Besprechung über Tabakbau; den einleitenden Vortrag wird Herr Geh. Hofrath Dr. Neßler aus Karlsruhe halten. — Sinsheim. Sonntag, 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei Schaubeck in Sinsheim Generalversammlung, verbunden mit einer landwirthschaftlichen Besprechung über Rindviehversicherung. — Donaueschingen. Sonntag, 22. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Löwen zu Hüfingen Besprechung mit Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Dr. von Hanstein von Karlsruhe über Nachzucht und Pflege des landw. Nutzgeflügels. (Geflügelzuchtverein.) — Waldshut. Donnerstag, 26. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Engel in Luttingen landwirthschaftliche Besprechung mit Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors C. Bach aus Karlsruhe über das Thema: „Wie ist der Obstbau zu betreiben wenn er einträglich sein soll?" — Boxberg. Sonntag, 29. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in Schwabhausen landwirthschaftliche Besprechung. Herr Landwirthschaftsinspektor Dr. von Hanstein von Karlsruhe wird den einleitenden Vortrag über die Mittel zur Hebung der ländlichen Nutzgeflügelzucht halten.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 12. Mai. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse bestand weiter günstige Stimmung für Brauereien. Wir notiren: Rheinische Hypothekenbank-Aktien 130.50 b. Deutsche Unionbank-Aktien 75 G. Westeregeln Alkali-Aktien 93 G. Eichbaum Brauerei-Aktien 102 G. Schwetzinger Brauerei-Aktien 22 G. Bad. Brauerei-Aktien 50 b. u. G.

Frankfurt a. M., 12. Mai. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte heute abermals eine recht feste und für einzelne Werthe sogar eine animirte Stimmung. Wiederum standen die sogen. „exotischen" Werthe im Vordergrunde des Verkehrs und wurden ansehnliche Posten zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen. Für Mexikaner und Argentinier zeigt London fortgesetzt Kauflust und Portugiesen wurden ebenfalls lebhaft gehandelt. Es verlautete gerüchtweise, daß die Londoner Bank-Firma Glynn Mills Currie u. Ko. die neue portugiesische Anleihe am genannten Platze zur Emission bringen würde. Bessere Meinung machte sich auch für italienische Werthe geltend, die mit kleinen Preisavancen aus dem Verkehr hervorgingen. Am Markte der Bankaktien lagen Kreditaktien schwach. Die Wiener Börse scheint sich über die noch immer bestehende Ungewißheit in Bezug auf die Valutaregulirungsvorlagen in recht gedrückter Stimmung zu befinden. Montanwerthe befestigten sich im weiteren Verlauf gleichfalls. Schweizerbahnen ruhig und Kurse kaum verändert. Hervorzuheben ist noch die anhaltende Festigkeit der amerikanischen Eisenbahn-Bonds. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 12. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272¼—½—¼ b., Diskonto-Kom. 192.90 bez., Handelsgesellschaft 140.30 bez., Dresdener 142.20—142.40 bez., Darmstädter 139 bez., Nationalbank f. D. — b., Deutsche Bank — b., Wiener Bankverein 97⅞ b., Länderbank —.— bez., Banque ottomane 114.10—113.90—114 b., Staatsbahn 247¾ b., Lombarden —.— bez., Böhm. Nordbahn 154 bez., Prag-Duxer 67½ b., Nordwest — bez, Meridional 125.70 b., West Sizil. 55.80—56 bez., Elbthal — bez, Mittelmeer 98.20—50 bez., Duxer — bez., Prince Henri 59.10 bez., Mainzer — bez., Marienburger —.— bez., Gotthardbahn 136.10 b., do. junge — bez., Zentralbahn 126.30 bez., Nordost 108.80—70 b., Union 62.50 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 47 bez., do. Stamm 47 bez., do. Genußscheine —.— bez., Alpine 50 bez., La Veloce 74.20 bez., Bochumer 118.50 bez., Dortmunder —.— bez., Gelsenkirchen 132.50 bez., Konkordia —.— bez., Nordd. Lloyd —.— bez., Laurahütte 110.60 b., Harpener 144.10 bez., Hibernia 115.40 b., April-Rente 81 b., Mai-Rente 81.30 b., Juli-Rente 80.95 b., Aegypter — bez., Ungarn 93.45 b., Ung. Papier — b., Italiener 90.30 bez., Portugiesen 28.40—55 b., 4½% do. 38.60 b., inkl. do. Tabak 77 b., Griechen 63.50—70 b., 4% do. 58.90 b., Buenos 54.30 b., 5% do. —.— bez., Argentiner innere 39.85 b., do. äußere 40.70 b., Russen — b., Mexikaner 28.80 b., 6% do. 84.80 b., 5% do. 70.70 b., Spanier — bez., 1860r Loose —.— b., III. Orient 69 b., Türken 20.45 b., do. konsol. 77.10—20 bez., privil. do. — b., fundirte do. — bez., do. Loose 25.90 — 95 — 90 bez., Zollobligationen 92.90 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Innere Argentiner 39.90.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 9 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 7. bis 12. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rindfl. 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 19, 1400 schw. 44, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 39, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —

* **Konstanz**, 6. Mai. 100 Kilo Waizen 21.50, Roggen 17.—, Gerste 14.50, Haber 13.50, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 37.—, 2. S. 35.—, 3. S. 33.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.36, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 10—12, Weißholz 7—8.50, 100 Kilo Holzkohlen 2.40—80, 100 Eier 5.00—0, 1 Kilo Butter 1.80—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 8—8.50. M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf., 1 Bund Stroh 35 Pf., 100 Kilo Heu —, 1 Hekt. Wein —.

Mannheim, 12. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.65, Juli 19.05, Nov. 19.10. Roggen für Mai 18.75, Juli 18.55, Nov. 16.95. Haber für Mai 13.40, Juli 13.85, Nov. 13.85. Welschkorn für Mai 11.50, Juli 11.50, Nov. 11.75. Stimmung beh.

Mannheim, 12. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 21—21.50, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 21.25 bis 21.50, Azima 21—21.25, Girka 21.25—21.75, am. Winter 21.25—00, Tag. 21—21.25, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 21.00—00, Roggen, Pfälzer 19.00—00.00, nordd. —, russ. 19.50—20, Gerste hies. Gegend 16—16.50, Pfälzer 17.00—18.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 13.75—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 11.75—00, Donau 13.50—00.00, Kohlreps, deutscher n. 27.50—00. Leinöl m. F. 45.50, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25. Waizenmehl Nr. 00. 35.00, Nr. 0: 34.50, 1: 30.50, 2: 29.50, 3: 28.50, 4: 26.50, Roggenmehl 0: 32.00, 1: 29.00. Stimmung: Waizen und Roggen unv., Gerste behauptet, Haber mehr Frage.

* **Berlin**, 12. Mai. Spiritus 50r hier 61.40, 70r hier 41.50, für Mai-Juni 40.90, Aug.-Sept. 42.50.

* **Hamburg**, 12. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai 64¼ Pf., ditto für Sept. 61¼ Pf.

* **Bremen**, 12. Mai. (Erdöl.) Standard white hier 5.75. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 12. Mai. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅞, für Mai 13⅞, Juni 13¾, Sept.-Dezember 13⅞. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 78¾ Fr.

* **Liverpool**, 12. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 6000 Ball. Amerikaner unv., Surats ruhig.

* **London**, 10. Mai. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 46¼, ditto 3 Monate 46⅝. — Zinn Straits, cash 94⅞, ditto 3 Monate 94⅝. — Blei spanisch 10½ ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22¾, ditto spezial brands 23—.

* **London**, 12. Mai. Silber 39 15/16.

* **Glasgow**, 12. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 6 d.

* **New-York**, 12. Mai. Baumwolle in New-York 7 5/16, ditto in New-Orleans 7 1/16, Baumwolle für Aug. 7.36, für Septbr. 7.46, Baumwollezufuhr vom Tage 7000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande 4000.

Neuestes.

□ **Karlsruhe**, 13. Mai. Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden sind gestern Abend 8 Uhr 24 Minuten von Eberbach hierher zurückgekehrt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 13. Mai. (2. V., 66. Ab.-V.): „Das Glöckchen des Eremiten", komische Oper in 3 Akten von Aime Maillart. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 15. Mai. (2. V., 68. Ab.-V.): „Cavalleria rusticana", Melodrama in einem Akte. — „Sonne und Erde", Ballet in 2 Akten.

Vereine.

Militärverein: Sonntag, 15. Mai, Hardtgauverbandsfest in Beiertheim. Abmarsch Nachm. 2½ Uhr beim Kriegerdenkmal.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Bei fast unveränderter Wetterlage wird das ziemlich heitere und warme, Nachmittags gewitterhafte Wetter sich voraussichtlich fortsetzen. Einzelne Entladungen, begleitet von Regenfällen, werden wohl nicht ausbleiben.

Gestorben.

Mannheim, 12. Mai. Bühler, Helena, Wwe., geb. Wolff.
Pforzheim, 12. Mai. List, Wilhelm, Fabrikant, 40 J.
Wallbach, 10. Mai. Wunderle, Wilhelm, Landwirth, 56 J.

Kurse der Frankfurter Börse vom 12. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. (In Prozenten. Per Comptant.)	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10670	10660
„ 3½ „	100	9990
„ 3 „	8580	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	—
„ 3½ „	—	9990
„ 3 „	8580	8570
Baden 4 Obl. fl.	—	10210
„ 4 ditto M	10410	—
„ 4 v. 1886	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10290	—
„ 4 Obl. fl.	10670	10660
Württ. Obl. fl.	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	—	104
„ „ 4 v. 81/83 „	10630	10520
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	105	10490
„ „ 4 v. 1891 „	10680	10670
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	9970	—
„ „ 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10430
„ 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	—	9770
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	6320	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5840	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	9520	9510
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	10080	—
„ 4⅕ Silber Rente	8090	—
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	8630	8620
„ 5¾ E.-B.-Staatsch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	9360	9350
„ 5 Papierrente	—	8590
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	90	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI	87	—
„ 3 Rente	5550	—
Rumänier 5 amort. Rente	98	9790
„ 4 am. Rte. v. 90	—	8220
6 Russ. Goldanleihe	10420	10410
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	68	—
5 „ „ 3. „	6930	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	95	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9550	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9555	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9590	—
„ 4 „ 1886 „	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	—	3975
„ 3%	2840	—
Serbien 5 Goldrente	8020	—
„ 5 Eisenbahn	8175	—
Schweden 4 Oblig. M	—	103
„ 3½ v. 1890 „	9390	—
„ 3½ „	9410	—
„ 3 „	8460	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
„ 3 „ 1888 „	8450	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6270	—
Schweiz 3½ Berner	9820	9810
Egypt. 3½ privileg.	93	—
„ 4 Unific.-Obl. St.	99	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	49	—
Mexiko 6% Anleihe	8480	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10250	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	9910	99
3½ „ „ Lit. S.	9920	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10170	10150
4 „ 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8690
3 „ v. 1889	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888	9450	—
4 „ v. 1890	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	96	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14880	14870
Frankfurter Bank 3%	13950	—
Amsterdamer „ 4%	15150	15130
Badische Bank 4%	11370	—
5 Basler Bankverein	126	—
Darmstädter Bank 4%	13840	—
4 Deutsche Bank	16030	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10520
4 Disk.-Komm.-Anth.	19270	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9720	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17240	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	126	—
Rheinische Kreditb. 4%	11850	11840
Süddeutsche Bank 4%	10190	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	158	15780
Württ. Notenbank 4%	—	10880
„ Vereinsbk. 4%	12350	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	845	844
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26870
5 Bad. Zuckerf. W.	56	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	—	90
4 Nordd. Lloyd	10590	—
4 Laurahütte	—	11030
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4090	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11090	—
Ultimo	11090	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22140	22130
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	[illegible]	—
5 Meckl. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	14050	—
4 „ Nord	11150	—
4 Werrabahn 100	69	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	75⅞
5 Alföld-Fium fl. 200	—	171⅛
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	171
4 Dux-Bodenb. fl.	168	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	179¾
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	114½	—
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	171	—
5 Ung. Nord-Ost	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13610	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9710
5 Westsicil. E.-B.	5550	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	9150	—
4 Elisabeth strpfl.	9640	9630
4 „ stfr.	10050	—
4 Franz-Josef	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	80	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	7980
5 Oesterr. Nordw. M	107	10680
5 ditto Lit. B. fl.	—	91
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	10440
3 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	107	—
3 „ v. 1883 M	10110	101
3 „ I.—VIII. Em.	8530	—
3 „ IX.	8210	—
3 „ v. 1885	8080	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8210	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer M	10760	—
4 ditto	10030	10020
3 Raab-Oedenb. Gold	6860	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10110	101
5 „ E. v. 1872 fl.	8540	—
4 Rudolf verschr.	8210	82
4 „ in Gold	10040	10030
3 Ungarische N.-O.M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	8740	8730
4 Vorarlberger versch.	82	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6250	6270
5 Toskanische C. Fr	10190	—
4 Gotthardb.	10340	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9080	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-B.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10280	—
4 Bay. Verb. Münch.	10150	10140
3½ „ M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10080	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9600	—
5 Pr. B.K.A.B. rückz. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	101
3½ „ v. 1886	94	9390
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 „ S. 53	10080	10075
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	—	102
3½ „ Kred.-Ver.	9710	97
4 „ Vereinsbank	10120	101

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „	—	—
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9480	—
4 „	94	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10040	10030
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 „	10060	10050
3½ „ v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	16353
4 Badische Prämien	13690	13680
4 Bayer. Prämien	14160	—
3½ Köln-Mindener	13570	—
3 Oldenburger	12880	—
4 Oesterr. v. 1854	12270	—
5 „ v. 1860	—	12540
4 St.-Raab-Grazer	10370	—
3 Türken Fr. 400	2590	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12770	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher „ 7	4290	4280
Augsburger „ 7	30	2990
Braunschweig Thlr. 20	10440	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	57	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	—
Genua Lire 150	123	—
Mailänder Fr. 45	42	—
„ „ 10	1890	—
Meininger fl. 7	28	2790
Neufchateler Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	—	329
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2890	—
Schwedische Thl. 10	—	84
Ungar. Staats fl. 100	25870	—
Venetianer Lire 30	33	3290

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 45
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 30	117 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 38
Englische „ 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
„ in Silb. fl. 50	—	85 05
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	209
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	169 10	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	78 20	—
London Lstr. 1	20 425	20 470 B 20 445 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 45	—
„ m. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

2082.1 Tiefbetrübt machen wir hierdurch die Trauer-Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Johann Michael Höflin,
Hauptlehrer,

nach längerem Leiden heute früh 2 Uhr im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Schiltach, den 12. Mai 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr statt

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2071.2.1 Die Herstellung von ca. 3200 qm Asphaltfläche auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe Heidelberg, Wiesloch u. Langenbrücken soll im Anbietungsverfahren vergeben werden.

Die Bedingungen, welche nicht nach auswärts verabfolgt werden, liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst die Angebote, auf den Quadratmeter Asphaltfläche gestellt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,

einzureichen sind.
Zuschlagfrist 14 Tage.
Heidelberg, 12 Mai 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2067.2.1 Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Maschinenhauses und eines Depotgebäudes auf der Station Wilferdingen sollen vorbehaltlich höherer Genehmigung im Wege schriftlichen Angebotes in Akkord gegeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

	zus. zu
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	5130 M.
2. Zimmerarbeiten	4220 M.
3. Schreinerarbeiten	310 M.
4. Glaserarbeiten	220 M.
5. Blechnerarbeiten	480 M.
6. Schlosserarbeiten	690 M.
7. Tüncherarbeiten	580 M.

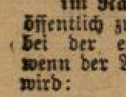
Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und es sind die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens bis

Samstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 11. Mai 1892.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

II. Steigerungs-Ankündigung.



2093.1 Mit obervormundschaftl. Genehmigung lassen die Erben der Bierbrauer **Wilhelm August Heinzmann** Eheleute in **Eichstetten** nachbenannte Liegenschaften der Gemarkung Eichstetten am

Montag, den 23. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Eichstetten

öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag **auch nicht** geboten wird:

1. L.-B. Nr. 113.
4 ar 27 qm Garten und Hofraithe mit einem einstöckigen Wohnhaus in Unterdorf mit Balkenkeller und Schopf neben Ortsweg und Dorfbach, geschätzt ... 4000 M.

2. L.-B. Nr. 122.
14 ar 86 qm Garten und Hofraithe im Ortsetter Unterdorf, hierauf:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Brauhaus und Scheuer, Stallung, Malz- und Gärhaus, Schopf mit Kühlschiff;
b. eine Bierhalle mit Kegelbahn;
c. ein Treppenhaus;
d. Schweinställe und Schopf neben Georg Friedrich Schmidt u. Johann Georg Enderlin.

Zum Anwesen gehören sämmtliche zum Brauereibetrieb dienende Geräthschaften und Maschinen, sowie der vorhandene Faßvorrath, geschätzt 23000 M.

3. L.-B. Nr. 155.
14 ar 53 qm Reben und Grasrain im Schmelzer, geschätzt ... 700 M.

4. L.-B. Nr. 3390.
29 ar 28 qm Acker im Ruhland, geschätzt ... 1200 M.

5. L.-B. Nr. 8557 b.
15 ar 33 qm Wiesen im Mittelberg, geschätzt ... 1000 M.

6. L.-B. Nr. 8676 b.
17 ar 97 qm Wiesen in den Hohwieden, geschätzt ... 1200 M.

Der Steigschilling ist mit 5 % Zins vom Zuschlagstag an in vier Martinizielern 1892, 1893, 1894, 1895 zu bezahlen.

Die fahrende Zugehörde, sowie die Brauereieinrichtung können bis zum Termin bei Waisenrichter Christian Schmidt in Eichstetten eingesehen werden.

Emmendingen, den 9. Mai 1892.
Der Stellvertr. für den Distrikt Eichstetten.
Gr. Notar:
Münzer.

1 Selbstkutschierwagen

in sehr gutem Zustande steht preiswürdig zu verkaufen bei 1985.3.3
R. Ostertag Sohn, Hoffattler, **Karlsruhe.**

Tapeten!

999.20.10 Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Dienstag, 7. Juni 1892.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Ziehung am 9. Juni 1892. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten, sowie **bei der Expedition der Bad. Landeszeitung** in **Karlsruhe** und Herrn **Julius Löffel** in **Durlach** zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloos.

Offenburg, im April 1892.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 1740.6.3

Eisenlieferung.

2092.2.1 Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt im Wege der Wettbewerbung die Lieferung von 3 Stück I Trägern D.N.P. Nr. 45 je 11,56 m lang zur Riedbachbrücke zwischen Oberschaffhausen und Gottenheim.

Die Angebote für das Kilogramm frei auf die Baustelle gelieferter Träger sind mit der Aufschrift „Brücken", verschlossen und portofrei längstens bis Freitag, den 27. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wasserversorgung der Gemeinden Huchenfeld u. Würm.

2090.2.1 Die Herstellung **zweier Hochbehälter** für die gemeinsame Wasserversorgung der Orte **Huchenfeld** und **Würm** bei Pforzheim soll nach Maaßgabe der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern v. 7. Juni 1890 vergeben werden. Der Behälter bei Huchenfeld erhält 180 cbm, jener bei Würm 75 cbm Wasserraum. Die Angebote können je nach Wahl der Bieter für die Ausführung in Mauerwerk oder in Beton gestellt werden. Die Baupläne und das Bedingnißheft nebst Anschlags-Vordruck liegen auf dem Rathhause in Huchenfeld, sowie auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Die besonderen Bedingungen und Ueberschlags-Vordrücke können gegen postfreie Einsendung von 2 M. (nicht in Briefmarken), Plancopien gegen 1 M. von uns bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 1. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr,

an den Gemeinderath Huchenfeld einzureichen; die Eröffnung findet zur genannten Zeit auf dem Rathhause in Huchenfeld statt.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Karlsruhe, den 10. Mai 1892.
Gr. Kultur-Inspektion.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Schnittholzberechner.

Hilfsbuch für Käufer und Verkäufer von Schnittmaterial, Zimmermeister, Holzspediteure 2c.

Es bestimmt:

Tab I. den vollen Kubikinhalt des einzelnen Stückes auf 4, bez. 5 Dezimalen, Tab. II. den Stückgehalt eines Kubikmeters

Tab. III den Stückpreis, Tab. IV. den Quadratmeterpreis, nach gegebenem Kubikmeterpreis von 11 bis 100 in Mark, Franks, Gulden ö. W. oder jedem anderen 100theiligen Münzsystem.

Aufgestellt und berechnet von
E. Schloms.

Geb. 1 Mark 80 Pfge.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der Buchhandlung von E. Kundt, Kaiserstraße 144. 1851.1

2070.5.1

Man verlange gratis u. franko Muster u. Preise unserer gekämmten
PUTZWOLLE
farbige u. weiße von Mark 35 bis 75.
40 % Materialersparniß. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Tagesproduction: 5000 Kilo.
Putzwollfabrik von **van Baerle & Wöllmer Worms** a. Rhein. 1835.10

Wegzugshalber ist ein gut gehendes

Ladengeschäft

(Restenhandlung) in bester Lage einer Stadt mit 14000 Einwohnern zu vergeben, wobei eine kleinere Familie mit wenigem Kapital eine gesicherte Existenz hätte.

Anträge vermittelt das Kontor d. Bl. unter Nr. 2066.2.1

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten. Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten sub Chiffre **790** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen** a. Rh. richten. 2035.2.1

Viehmarkt in Eppingen.

Am Donnerstag, den 19. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr beginnend, wird in hiesiger Stadtgemeinde wieder ein **Nutz-, Zucht-** und **Fettviehmarkt** abgehalten, zu dessen recht zahlreichem Besuche wir hiermit Käufer und Verkäufer freundlich einladen. 2028.2.2

Eppingen, den 5. Mai 1892.

Bürgermeisteramt.
Schmeicher. Stroh.

THEE — **Carl Schaller, Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 38,
M. 2.50, **M. 3.20** per ½ Ko. sehr beliebte Sorten. Preisliste franco. Proben und 3095.100.94
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Oberamtsstadt Backnang.

2011.3.3 Durch den Tod meines Mannes setze ich nachstehendes, in schönster und frequentester Lage der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofs gelegenes, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit versehenes Anwesen,

den Gasthof zum Engel,

dem sofortigen Verkauf aus. Das Anwesen besteht

a. aus einem an 2 Hauptstraßen gelegenen 2stöckigen Gebäude, Wirthschaftslokalitäten enthaltend;
b. einem daranstoßenden 3stöckigen Gebäude mit Saal und Fremdenzimmern und einer vollständig eingerichteten Bierbrauerei;
c. einem Hintergebäude;
d. einem neuerbauten großen Oekonomiegebäude (Scheuer, große Stallungen, Remise, darunter große vorzügliche Lagerbier- und Eiskeller);
e. einem ebenfalls an der Straße gelegenen, sehr schönen und großen Wirthschaftsgarten mit Kugelbahn, Gartensaal,
f. anstoßend ein ca. 1 Morgen großer Baumgarten, zu Bauplätzen geeignet.

Die Wirthschaft erfreut sich anhaltend starker Frequenz; das Ganze ließe sich leicht zu einem Hotel mit großem Saal, wofür längst Bedürfniß existirt, einrichten.

Nach Umständen wird das Anwesen in 2—3 Theilen abgegeben. Der Betrieb kann sofort übernommen und das Anwesen täglich eingesehen werden.

Offerten wollen an Rathschreiber **Friedrich** in **Backnang** oder an Unterzeichnete

bis Montag, den 23. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

abgegeben werden, um welche Zeit, falls nicht zuvor ein Kauf zu Stande kommt, ein einmaliger Aufstreich stattfindet.

Albert Ulrici Wittwe, z. Engel.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.** — franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

728.26.13 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

Das Wildbad im Königreich Württemberg.

Am Nordrande des Schwarzwaldes, im wildromantischen, vom herrlichsten Tannenwald umgebenen Enzthale, 430 Meter über dem Meere. **Thermalbäder** (Gesellschaftsbäder, Einzelkabinete mit höchstem Comfort) mit 27—29° Rr. im **„Grossen Badgebäude, kleinen Bad** und **Armenbad"** unmittelbar auf den Quellen errichtet. **Dampf- und Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik, electrische Bäder** in dem neuerrichteten prachtvollen **König Karlsbad. Electrotherapie** und **Massage, Enzbäder, Thermaltrinkbrunnen** mit kunstvoller Trinkhalle am Eingang zu den wildromantischen Parkanlagen von seltener Naturschönheit. 1524.6.2

Die **Krankheiten,** für welche in Wildbad **laut jahrhundertelanger Erprobung** Heilung oder Linderung in Aussicht stehen, sind: **Chronischer Rheumatismus** und **Gicht; Nervosität,** alle Formen von **Lähmungen,** Krampfkrankheiten, Neuralgien und **Anästhesien; Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte;** Folgen von **Verletzungen;** chronische Leiden der Knochen und Gelenke; Skrofulose; Rhachitis; chronische **Verdauungsstörungen;** Katarrhe der **Luftwege; Harnbeschwerden; Frauenkrankheiten.**

Angenehmes Klima für Luftkuren, ausgezeichnetes Trinkwasser, Hotels von europäischem Rufe, Gasthäuser in reicher Auswahl, Privatlogis. Villen aller Art. Ständige Curkapelle, Conversationssäle, Lesezimmer, Bibliothek, Theater. Tanzunterhaltungen. Spielplätze für Lawn Tennis und Croquet. Fischerei. Droschken, Rollstühle etc.

Hauptsaison vom Mai bis October.

Die Begehung der nunmehr Königlichen Jagd (Hoch- und Rehwild) wird Kurgästen auf Ansuchen vom Kgl. Badecommissariat gestattet.

Wildbad wird mit der Eisenbahn von Stuttgart aus in 3 Stunden, von Pforzheim in 1 Stunde erreicht.

Königliches Badecommissariat.

FRANZENSBAD

in Böhmen, 450 Meter über Ostsee. **Directe** Eilzugsverbindung (Schlafwagen) mit allen Hauptstädten des Continents.

Saison vom **1. Mai** bis **1. October.**

Alkalisch glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten. Leichtverdauliche **Stahlquellen. Mineral- und Stahlbäder, Kohlensäure-Gasbäder. Moorbäder** aus dem **berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor,** der an Heilwerth **alle** anderen **Moore übertrifft.** — (Frerichs, Seegen u. A.)

Vier grosse mustergiltige **Badeanstalten. Kaltwassercur. Römisch-irische Bäder. Russische Dampfbäder, elektrische Bäder, Massage.** 888.5.4

Heilanzeigen: Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, allgemeine Ernährungsstörungen. Chronische Katarrhe sämmtlicher Schleimhäute. Verdauungsschwäche und chronische Stuhlverstopfung. Chronische Nervenkrankheiten. Chronischer Rheumatismus, Gicht. Chronische Exsudate. Frauenkrankheiten. Ausführliche Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst **das Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Hotel und Pension 1456.15.5

Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M.

Eigen. Telephonstation. 20 Min. v. der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen (Schweiz), 1½ St. von **Konstanz.**
Prospecte gratis. Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung)
M. 3.20 — M. 4.80.
C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

Löwenrachen Münchner Bierhalle.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß von Samstag **ab,** den 14. d. M., unser **Prima Export-Lagerbier** in dem Restaurant **Löwenrachen,** Kaiser Wilhelm-Passage, **„Münchner Bierhalle",** zum Ausschank kommt

per ⅓ Liter 8 Pf., „ ³⁄₁₀ „ 10 „, „ ½ „ 15 „ | per Flasche 24 Pf., „ ¹⁄₁ in Gebinden 28 Pf.

München, den 11. Mai 1892. 2068.—1

Die Direktion
der Brauerei zum Münchner Kindl.
Georg Kappelmeier.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung diene einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Nachricht, daß von Samstag ab, den **14.** d. M., **prima Export-Lagerbier** aus der Brauerei zum **Münchner Kindl in München** im Restaurant **Löwenrachen, „Münchner Bierhalle", Kaiser** Wilhelm-Passage, zum Ausschank kommt und wird solches auch in Flaschen **und** Gebinden abgegeben.

Sehe einem geneigten Zuspruch entgegen und zeichne
Karlsruhe, den 11. Mai 1892.

Hochachtend
C. B. Heer.

Klimatischer und Terrainkurort — Sommerfrische.

Kurhaus Schweigmatt

Südl. Schwarzw., Bahnl. Basel-Zell. Station **Schopfheim** od. **Hausen.**

800 m ü. Meer, nur 50 Min. zur Bahn. Post und Telegraph im Hause. Komfortabel eingerichtetes Hotel, in den letzten Jahren sehr erweitert und verbessert. 70 Zimmer (meistens sehr große, auch anstoßende Salons), 110 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche überdachte Wirthschaftsterrasse. Wandelbahn, Kinderspielsaal, beides neu erstellt. Neue Wasserleitung (Water-Closets). — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama** vom Hotel selbst aus, wohlgepflegte, zahlreiche, schattige Spazierwege, prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstoßend. — **Neue Bade-** und **Douche-**einrichtung, Spiel- und Turnplatz, täglich Arzt im Hause. — Eigene Jagd und Fischerei. Equipagen im Hause. — **Saison Juni bis Oktober.** — Pensionspreis M. 3.50, Zimmer nach Wahl. Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitten zu verlangen. 2055.8.1

Gg. Uehlin u. A. Uehlin Nachf., Besitzer.

Borkum Nordseebad

(genannt die grüne Insel)

Saison vom 1. Juni bis 15. Oktober. Tägliche Dampfschiffverbindungen von Emden und Leer. Feste Anlegebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf. Komfortable eingerichtete **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirthschaft.** Schöner, breiter Strand, starker Wellenschlag, **nur reine ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Röhrenbrunnen 2c.) Frequenz 1890: 6121, 1891: 7738. Prospekte und Fahrpläne gratis.

2060.3.1 **Die Badekommission.**

Karlsbad-Mergentheim.

2089.4.1 Saisoneröffnung am 15. Mai. **Bade-** und **Trinkkur** der kochsalzhaltigen, zugleich **auflösend** und **abführend** wirkenden Bitterwasserquelle für Anschwellung der Leber und Milz, Nierenleiden, Gelbsucht, Gallen- und Nierenstein, Blasen-, Darm- und Magenkatarrhe, Blasen- und Nierengries, Darmverstopfung, Fettleibigkeit, gichtische Gelenkablagerungen u. s. w. — Angenehmster und billigster Aufenthalt. Hauptdepot des Mineralwassers für Karlsruhe: **Bahm & Bayler.** Wegen Prospekten wende man sich an die **Badverwaltung.**

Nordseebad: Wijk aan Zee (Holland).

In unmittelbarer Nähe von **Amsterdam und Haarlem.**

Prachtvolle Lage.

Bietet eine schöne Gelegenheit für Familien, die einen angenehmen und gesunden Ruhe-Ort am Meere suchen. Dieses Jahr haben viele Verbesserungen stattgefunden in Vergrößerung der Zimmer u. s. w., besonders sind in sanitärer Beziehung die neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen. Große Garten-Anlagen mit überdecktem Kinderspielplatz. Prächtige Lawn-tennis, Kegelbahn zum allgemeinen Gebrauch der Badegäste. Pension gegen mäßige Preise. Ausführliche Prospecte werden zugesandt.

2006.10.1 **Karl Wüst,** Direction der Bade-Hotels.

Hann.-Altenb. Bahn. Saison 15. Mai bis 1. Oct.

BAD PYRMONT.

Pferdeb. z. Salzbad und Bahnhof 5 Minuten.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Sool-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an das Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt

1765.4.2 **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Säckingen a. Rhein.

Jod-, Brom- und Lithionhaltige Kochsalztherme 29° C.

Zu Trink- und Badekuren mit Erfolg angewendet bei chronischen Katarrhen der Rachenschleimhaut und der Athmungswerkzeuge, bei chronischen, namentlich pleuritischen Exsudaten, bei chronischem Muskelrheumatismus 2c. Soolbäder mit Rheinfelder Soole. Prospecte durch die Besitzer des Bad-Hotels

1991.10.2 **Schnurr & Degler.**

Für Damen,

die sich eine sichere Existenz gründen wollen, ist in bester Lage der Kaiserstraße in Karlsruhe ein flottes Handschuhe- und Cravatten-Geschäft sofort wegen Wegzug zu verkaufen. Lagerwerth ca. M. 12,000. **Günstige Bedingungen.** Tüchtige Ladnerin bleibt Behufs Einführung des Käufers.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2065.1

2008.3.2 Eine **leistungsfähige Feilenfabrik Süddeutschlands** sucht für die **bedeutenderen Städte** in **Bayern, Württemberg** u. **Baden**

tüchtige Vertreter.

Offerten solcher Herren, welche bei **Schlossern, Schmieden, Maschinenfabriken u. Eisenhändlern gut eingeführt** sind, erbeten unter **A. 520** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.**

Baden-Baden.

2030.2.2 Eine schön möblirte Wohnung von 3—4 Zimmern (Balkon) mit oder ohne Küche ist sehr billig zu vermiethen. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben bei Wittwe **Stark, Gernsbacher Allee 49. Eingang** durch die Allee.

4699.26.17

Mannheim

Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.
Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

Geschäfts-Verkauf.

2052.3.1 In einem sehr gewerbreichen Fabrikorte des badischen Schwarzwaldes (sehr gesunde u. schöne Lage), 1¼ Stunde von der Bahn entfernt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein seit 40 Jahren bestehendes kleineres Engros- und Ladengeschäft sammt geräumigem Wohnhaus u. Waarenvorräthe, sowie schönem Garten zu verkaufen. Eventuell könnten auch etwa 15 Morgen Wiesen u. Ackerland in der Nähe beim Haus miterworben werden. Branchekenntniß ist nicht absolut erforderlich, auch bedingt das Geschäft wenig Personal. Rentabilität wird nachgewiesen. Kaufpreis ist billig gestellt u. sind Zahlungsbedingungen günstig.

Selbstkäufern ertheilt Auskunft **H. Schulz,** Freib. Liegenschaftsbureau in **Freiburg** i. B.

Lehrjunge-Gesuch.

1932.4.4 Ein gesitteter Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei

Fr. Rössler,
Brod- und Feinbäckerei,
Spitalstraße 36, **Karlsruhe.**

Getreide u. Sägemühle-Verkauf.

2053.2.1 In frucht- u. holzreicher Gegend des bad. Oberlandes ist eine im besten Betrieb stehende Getreide- u. Sägemühle mit einer circa **35** Pferdestarken Wasserkraft und großem Holzlagerplatz preiswürdig zu verkaufen.

Auskunft ertheilt **H. Schulz,** Freib. Liegenschaftsbureau in **Freiburg** i. B.

Junger Mann, militärfrei, mit Buchführung u. Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung in einer Mühle oder Brauerei.

Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1950.3.3

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.17

☐ L. z. Tr.
16. V. 92. 8 U. A.
W. ☐

Colosseum-Theater.

Sonntag, 15. Mai, 8 Uhr Abends,
Kyritz-Pyritz,
Große Posse mit Gesang in 5 Bildern.
Preise: reserv. Pl. 1.50 M., I. Pl. 1 M., II. Pl. 50 Pf. 2091.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.